

Stiftung SPI

Niederlassung Brandenburg
Süd-Ost

INISEK Regionalpartner Süd-Ost



INISEK-Regionalpartner Süd-Ost

Handbuch für Projekte zum Praxislernen in Betrieben

Erläuterung zum Bedarfsfeststellungsverfahren

Die Finanzierung der 'Initiative Sekundarstufe I (INISEK)' erfolgt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds
Investition in Ihre Zukunft



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

0. Fristen und allgemeine Hinweise

Die nachstehenden Erläuterungen beziehen sich auf das Bedarfsfeststellungsverfahren für Projekte zum Praxislernen in Betrieben im Rahmen des Programms Initiative Sekundarstufe I (INISEK I).

Die Frist für die Abgabe der Bedarfsanalysen entnehmen Sie bitte der Internetseite www.spi-inisek.de / Rubrik Aktuelles. Pro Schuljahr ist nur ein Verfahren vorgesehen.

Hinweise zum Ausfüllen der Formulare

Die gültigen .pdf-Formulare „Bedarfsanalyse“ sind über die Internetseite www.spi-inisek.de / Rubrik Bedarfsanalyse zugänglich.

Hinweis: Bitte füllen Sie alle Felder des jeweiligen Formulars vollständig aus, da Ihre Bedarfsanalyse sonst nicht bewertet und bearbeitet werden kann.

Achtung: Eine Bearbeitung in Stichworten ist meistens nicht hinreichend und kann zu einer geringeren Bewertungspunktzahl führen.

Sollten sich beim Ausfüllen der Formulare Fragen ergeben, wenden Sie sich bitte an die für Ihre Schule zuständige Person aus dem Team Beratung und Begleitung. Diese steht Ihnen für eine Projektberatung gern zur Verfügung. Die Kontaktdaten finden Sie auf unserer Internetseite www.spi-inisek.de, Rubrik Beratung und Hilfe.

Maßnahmebezeichnung

Tragen Sie hier bitte immer nur „Praxislernen in Betrieben“ ein und KEINE andere Bezeichnung und/ oder Ergänzungen für die Maßnahme.

1. Angaben zur Schule

Geben Sie hier bitte die Angaben der Schule ein. Bitte die **Schulnummer** nicht vergessen.

Ggf. INISEK I-Ansprechpartner/in

Bitte benennen Sie ggf. eine/n zusätzliche/n Ansprechpartner/in für die Koordination der INISEK I - Projekte an Ihrer Schule, falls dies nicht der/die Schulleiter/in sein sollte.

Weitere Kooperationschulen im Rahmen des Projektes

Prinzipiell besteht die Möglichkeit, dass Schulprojekte im Rahmen von INISEK I auch schulübergreifend stattfinden, d.h. in Kooperation mit mehreren Schulen geplant werden. In diesem Fall ist hier eine Auswahl durch Ankreuzen zu treffen und die kooperierende Schule einzutragen.

2. INISEK I-Zielgruppe

Die INISEK I-Schulprojekte können sich nur an Schülerinnen und Schüler richten, Lehrkräfte oder Eltern sind keine Zielgruppen der Maßnahmen.

Bitte tragen Sie die geplante TN-Zahl je nach gewünschtem Praxislernort ein.

Bei den geplanten Teilnehmer(innen)zahlen soll eine möglichst realistische Zahl genannt werden. Bitte achten Sie darauf, dass nur eine Zahl eingegeben wird (z.B. **10**) und kein Zahlenbereich. (**Nicht zulässig** ist **ca. 10** oder **10-15**).

Achten Sie darauf, dass die Summe der Angaben „davon Mädchen und Jungen“ und die Summe der Teilnehmer/-innen pro Klassenstufen immer die geplante Teilnehmerzahl ergeben muss. Bitte tragen Sie auch die Aufteilung nach Klassenstufen ein.

Schüler/innen der Jahrgangsstufen 1-6 bzw. 11-13 sind KEINE Zielgruppe von INISEK-I.

3. Ausgangssituation/ IST-Analyse

Hier geht es nicht darum, die Gesamtsituation an der Schule oder allgemeine Problemlagen darzustellen. Die Frage bezieht sich auf diejenigen **konkreten Aspekte der Schulsituation** bzw. auf die **konkreten Probleme der Zielgruppe**, die im Rahmen der geplanten Maßnahme bearbeitet werden sollen.

Die folgenden Fragen können helfen, den Bedarf auf die geplante Maßnahme zu beziehen. Bei der Beantwortung sollten Sie sich auf wenige wesentliche Aspekte konzentrieren, ggfs. ist eine Priorisierung nötig.

Welchen Bedarf hat die ausgewählte Zielgruppe im Hinblick auf die Entwicklung der Berufswahlkompetenz? Welche der unter Punkt 4 und 5 aufgeführten Fähigkeiten und Kompetenzen, die Merkmale von Ausbildungsreife sind, fehlen oder sind zu gering ausgeprägt?

4. Ziele der Maßnahme

Bitte kreuzen Sie in den vier Phasen insgesamt **mindestens ein bzw. max. drei** konkrete Ziele der Maßnahme an, die aus der Bedarfsanalyse folgen und einen Bezug zur Entwicklung von Berufswahlkompetenz haben. Sie können die Kreuze in einer oder mehreren Phasen setzen. D.h. bei max. drei Kreuzen bleibt mindestens eine Phase unbearbeitet.

5. Zu erreichende Entwicklungsstandards

Die zu erreichenden Entwicklungsstandards zeigen an, ob die festgelegten Ziele im angegebenen Zeitraum erreicht wurden.

Bitte kreuzen Sie zu jedem Ziel mindestens einen passenden Entwicklungsstandard an.

6. Spezielle Anforderungen an die Maßnahme

Tragen Sie hier besondere Anforderungen ein, die der Bieter bei seinem Angebot sowohl inhaltlich als auch finanziell berücksichtigen muss.

Beim Praxislernen in Betrieben sollten Sie die gewünschten Branchen angeben. Zusätzliche Betriebsbesichtigungen bzw. Exkursionen sollten an dieser Stelle benannt werden. Genaue und konkrete Beschreibungen unterstützen die Passgenauigkeit der Angebote der künftigen Kooperationspartner. Bieter dürfen jedoch nicht von vornherein durch eine zu eng gefasste Beschreibung ausgeschlossen werden.

7. Einordnung des Projektes in das schulische Konzept zur Berufs- und Studienorientierung

Die geplanten Maßnahmen müssen sich unter Nachhaltigkeitsaspekten in das schulische Konzept zur Berufs- und Studienorientierung und somit in das schulinterne Curriculum einordnen. Bitte beschreiben Sie unter diesem Punkt den Bezug zu den schulischen Konzepten.

8. Arbeitsaufträge in den Fächern

Überlegen Sie, ausgehend von den möglichen Praxislernorten, mit welchen Fächern das Praxislernen verknüpft ist und nennen Sie für diese Fächer ein dazugehöriges Thema. Wenn die Schüler/innen bspw. einen KfZ-Betrieb besuchen, könnte die Einbindung des Praxislernortes im Fach Physik z.B. über das Thema „Funktionsweise eines Verbrennungsmotors“ geschehen. Bitte benennen Sie mindestens 3 Fächer mit dazugehörigen Themen. Konkrete Praxislernaufgaben müssen nicht formuliert werden.

9. Einbeziehung der Berufsberatung der Arbeitsagentur

Der/Die Berufsberater/in (ggf. Rehaberater/in) sollte über Aktivitäten und Projekte Ihrer Schule im Bereich der Berufs- und Studienorientierung informiert sein, um eigene Angebote sinnvoll ergänzen oder platzieren zu können. Beschreiben Sie, wie die Information über das geplante Projekt erfolgt (ist).

10. Präsentation der Praxislernergebnisse

Stellen Sie dar, wie die durch die Schüler/innen beim Praxislernen erreichten Ergebnisse präsentiert werden. Werden die Ergebnisse z.B. auf einer öffentlichen Veranstaltung (z.B. Tag der offenen Tür), auf einer Elternversammlung oder im Fachunterricht vorgebracht?

11. Leistungsbewertung der Schülerinnen und Schüler

Bitte beschreiben Sie, wie die Ergebnisse des Praxislernens im Unterricht bewertet werden. Welche Fächer werden zur Leistungsbewertung herangezogen? Gibt es die Möglichkeit einer Fremdeinschätzung, z.B. durch den Ausbilder, oder Selbsteinschätzung? Die Leistungsbewertung des Praxislernens ist in der Verwaltungsvorschrift in Abschnitt 4 geregelt.

12. Dokumentation im Berufswahlpass

Die Teilnahme der Zielgruppe am Projekt sollte im Berufswahlpass dokumentiert werden. Kreuzen Sie an, wie der Berufswahlpass in die Dokumentation eingebunden wird. Das Abheften des Teilnahmezertifikates sollte die Mindestanforderung sein. Im Feld für Weiteres können Sie bspw. Skizzen, technische Zeichnungen, Fotos etc. einfügen.

13. Einbeziehung der Zielgruppe in die Projektplanung und Vorbereitung

Die Beteiligung der Zielgruppe bei der Projektauswahl und Durchführung kann dazu beitragen die Inhalte bedarfsorientiert und mit nachhaltiger Wirkung umzusetzen und stellt ein wesentliches Qualitätsmerkmal dar. Prüfen Sie, mit welchen Methoden eine Mitwirkung

- beim Zustandekommen des Projekts (z.B. Befragung der Zielgruppe / Auswahlmöglichkeiten bieten),
- bei der Durchführung (z.B. durch Anteile mit hohem Grad der Selbstbestimmung und -organisation / kontinuierliche Reflexionsschleifen mit den Teilnehmer/innen / Änderungswünsche einholen) und
- bei der Auswertung (z.B. durch Fragebogen / Auswertungsgespräche / Bewertung der Projektinhalte) erreicht wird.

14. Einbeziehung von leistungsschwächeren Schülerinnen/Schülern

Bitte beachten Sie, dass leistungsschwächere Schüler/innen bei der Zielgruppenauswahl berücksichtigt werden müssen. Stellen Sie hier dar, wie Sie dies sicherstellen wollen.

15. Aktive Einbeziehung der Lehrkräfte in die Projektdurchführung

Ein wesentlicher Aspekt bei der Nachhaltigkeit von Maßnahmen ist der Zuwachs an Wissen und Kompetenzen bei den Lehrkräften, die die Schülerinnen und Schüler durch die Projektarbeit begleiten. Bitte stellen Sie hier dar, wie die Lehrkräfte aktiv an der Projektdurchführung mitwirken. Eine Nennung von Namen der eingebundenen Lehrkräfte ist nicht erforderlich.

16. Nachbereitung des Praxislernens im Fachunterricht

Bitte beschreiben Sie, wie die erzielten Ergebnisse des Praxislernens im Fachunterricht implementiert werden und wie auf das erworbene Wissen aufgebaut wird. Gehen Sie bitte ebenfalls darauf ein, welche nachhaltige Wirkung Sie sich vom Projekt auf die Schülerinnen und Schüler versprechen.

17. Nachhaltige Wirkung des Projektes

Mit der Projektarbeit sind Ziele verbunden, die nachhaltige, also bleibende Wirkung entfalten sollen.

Nachhaltigkeit bezieht sich auf verschiedene Ebenen:

- a) ***Zuwachs an Wissen und Kompetenzen bei den Lehrkräften, die die Schülerinnen und Schüler durch die Projektarbeit begleiten***

Die Öffnung von Schule und die Zusammenarbeit mit externen Partnern erzielen auch einen Transfer von Wissen und neuen Methoden an die Schule.

b) **nachhaltige Wirkungen bezogen auf die Entwicklung der Schule.**

Ausdruck von Nachhaltigkeit auf dieser Ebene sind z. B. die Übernahme von neuen Methoden aus der Projektarbeit in den Unterricht, Einführung oder Weiterentwicklung des sozialen Lernens an der Schule.

Folgende Kriterien weisen auf Nachhaltigkeit des geplanten Projektes hin:

- Es findet eine Kooperation mit außerschulischen Partnern statt.
- Nachhaltiges Lernen findet möglichst fächerübergreifend statt.
- Wissen, Erkenntnisse und Methoden werden auf die Schule übertragen.
- Ergebnisse sind auf andere Schulen oder Schulformen übertragbar.
- Das Projekt hat Auswirkungen auf mehrere Ebenen der Nachhaltigkeit.

18. Einbeziehung der Eltern

Eltern sind in der Regel die wichtigsten Bezugspersonen der Schülerinnen und Schüler und sollen deshalb in geeigneter Weise in die Projektumsetzung einbezogen werden, z. B. durch:

- Elterninformationen schriftlich oder auf Elternversammlungen
- Einladungen zu Präsentationen und Aufführungen
- Gesprächsrunden für und/oder mit Eltern

Das unterstützt auch die nachhaltigen Wirkungen von Projektarbeit.

19. Organisationsform des Projektes

Geplanter Durchführungszeitraum des Projektes

Bitte beachten Sie die Ausschreibungsfristen. Den frühesten Beginn sowie das späteste Ende des Projektes im Schuljahr entnehmen Sie bitte dem Formular Bedarfsanalyse.

Für die Eintragung der Daten ist folgende **Syntax** vorgesehen: **tt.mm.jjjj**

Konkrete Zeiträume (**tt.mm.jjjj**) der aktiven Projektdurchführung bitte, sofern schon bekannt, ebenfalls eintragen, da dies wichtige Informationen für Bieter sind.

Sowohl in der **Vor- als auch in der Nachbereitung** fallen regelmäßig Tätigkeiten an, die Aufwand verursachen und vom Bieter kalkuliert werden müssen. Das können Vorbereitungsgespräche sein, für die Zeit und Fahrtkosten anfallen, Entwürfe, die Organisation einer Gruppenreise, für die Zeit einzuplanen ist o. ä. Die Vorbereitungsphase sollte ein bis zwei Monate betragen. Die Nachbereitungsphase orientiert sich in ihrer Länge an den anfallenden Aufgaben.

Eine konkrete Beschreibung sorgt für die Bereitstellung notwendiger Ressourcen und Kapazitäten für diese Arbeitsschritte.

20. Ausstattungsanforderungen an Bieter

Die Angaben enthalten je nach Anforderungen an die Maßnahme wichtige Informationen zur Angebotserstellung für Bieter. Insbesondere Ausstattungsmerkmale z.B. von Werkstätten und Qualifikationsanforderungen und ggf. Anzahl der Projektmitarbeiter/innen und Honorarkräfte sollen hier beschrieben werden.

Darüber hinaus sind Angaben zur gewünschten Art des Projektortes (schulisch und / oder außerschulisch) und zu den Fahrt- und Verpflegungskosten wichtig für den Bieter.

21. Mittelbedarf

Für die Kalkulation der Kosten können Sie sich auf Vorerfahrungen vorangegangener Projekte stützen oder unverbindlich Angaben von möglichen Bietern erfragen.

Für das Praxislernen in Betrieben gelten die Förderrichtlinien zur INISEK I. Das Praxislernen in Werkstätten wird aus Mitteln der Arbeitsagentur für Arbeit finanziert. Hier gelten andere Obergrenzen.

Obergrenzen für den Mittelbedarf: Für einzügige Schulen gilt, dass ihnen für die Durchführung von Schulprojekten je Schuljahr maximal bis zu 8.000 Euro zur Verfügung stehen. Mehrzügigen Schulen und einzügigen Förderschulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ stehen für die Durchführungen von Schulprojekten je Schuljahr in der Regel 20.000 Euro zur Verfügung.

Hinweis für Schulen in privater Trägerschaft: Bei einer Programmteilnahme von Schulen in freier Trägerschaft müssen die Schulträger der freien Schulen einen Eigenanteil in Höhe von mindestens 20 Prozent der Gesamtausgaben des Schulprojektes leisten. Den entsprechenden Anteil stellt der freie Schulträger dem Regionalpartner zur Verfügung. Die freien Schulträger haben gegenüber dem Regionalpartner in geeigneter Form die Herkunft dieses Eigenanteils zu belegen, dazu wird ein Vertrag geschlossen. Nicht anerkanntsfähig als Eigenanteil sind nach § 124 a des Brandenburgischen Schulgesetzes (BbgSchulG) gewährte Betriebskostenzuschüsse des Landes, die der Absicherung des Betriebes der Schule dienen.

22. Unterschrift / Einreichung der Unterlagen

Die Einreichung der Bedarfsanalyse beim INISEK I-Regionalpartner erfolgt fristgerecht zunächst per E-Mail an folgende Adresse: inisek@stiftung-spi.de. Wir prüfen die Bedarfsanalyse und teilen Ihnen das Prüfergebnis mit.

Als Anlage der Mail ist das schulische Konzept zur Berufs- und Studienorientierung mitzuschicken.

Bitte schicken Sie uns die unterzeichnete Version der Bedarfsanalyse erst zu, wenn die Prüfung abgeschlossen ist und wir Sie darum bitten! Erst durch die Unterzeichnung der geprüften Version durch den/die Schulleiter/in wird das Interesse für ein INISEK I-Projekt wirksam bekundet und die Voraussetzung für die Ausschreibung eines Vorhabens begründet.

IMPRESSUM

Stiftung SPI, INISEK-Regionalpartner Süd-Ost
Berliner Straße 54, 03046 Cottbus
Mail: inisek@stiftung-spi.de.de
www.spi-inisek.de
Stand 03.12.2018